Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 2 (1876)

Heft: 21

Rubrik: [Rägel und Chueri]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Merkwürdig.

Superfluge Leute verwundern sich, daß die neuesten Operationen im schweizerischen Finanz departement an die große Glocke gehängt wurden, mahrend ber hammer auf - Gefcaftereifen ift.

Da nach einer Ertlarung ber Gottharbbahn : Direttion in ber "R. 3. 3." bem Bundesrath u. a. auch die Bauleitung biefes hoff: nungsvollen Unternehmens jugeschrieben wird, burfte es fur bie Bunbesbehorde an ber Beit fein, dem gangen Schweizervolt offiziellen Bericht über ben täglichen Fortidritt ber Berbohrtheit zu erstatten.

Lied der Materialiften.

"Die armen Materialiften", So tonts in bes Gallus Stabt, "Entblößen ihren Glauben, Weil er feine Bafis bat.

Sie miffen nicht gu erfloren, Bas Leben, Bewußtsein ift, Much nicht die Weltgesete, - So geht's dem Atheift.

Bu mas benn philosophiren, Wenn Alles fo beutlich und flar, Im fiedenden Waffer alleine Da fochet bas Fleisch sich gar!"

So icallt es und flingts im Bereine Der religiös:liberalen Reform, Und richtig zu allem bem fand man Dem Glauben bie richtigfte Norm.

Bir find, wir gestehen es ehrlich, Noch lange nicht weise genug, Doch ichaffen wir ohne Rube Uns emfig burch Dogma und Trug.

Schon find wir jo weit gu miffen Wenn am Rrug ein Bentel fich finb't, Daß man ihn ba wohl getragen; Bet? Bleibt leider noch unbestimmt.

Ihr bentt bie Magt aus bem Saufe, Sie nannte fich ficher Marie! Wir benten ein Anecht fei's gemefen Bielleicht ber Ferdinand, wie?

So geben wir auseinander; Fragt ihr, bann figen wir auf, Und ift bann an uns die Frage, Dann figet auch ihr zu hauf.

Ertlart uns cuer Bewußtfein, So weit es nicht uns gehört Und wir ertlaren bas eure Bon da, wo es aufgehört.

Wie? fcwimmt ihr gegen bie Strömung, Die auf der Sobe euch trug? 3hr miffet auch nichts von Bemußtfein, 3hr herrn, ift bas nicht genug?

Erklärung.

3ch lefe im "Bieler Tagblatt" folgende Unnonce:

"Der Unterzeichnete N. R., Kommiffar in Biel, warnt hiermit bas Bublitum, bag er fürderhin den Uebernamen "Bismart" fich nicht mehr gefallen laffen wird und daß er jede Berfon, welche ihn noch auf diese Beise beleidigt, gerichtlich verfolgen wird.

Biel, den 11. Mai 1876.

Indem ich biefem herrn Rommiffar fur den Echut meines Ramens jum Freundlichften bante, erflare auch ich bem Publifum auch meinerfeite, daß Jeder, welcher bem herrn N. N. meinen Namen anhängt, mich bamit beleibigt und bag ich folche Musschreitungen nach meiner befannten Beise rudfichtslos gerichtlich verfolgen werbe.

Berlin, ben 12. Mai 1876.

Bismard.



Woher bes Wegs, Chueri, und immer fo im Dfer?

Woher acht a, usem Polytechnitum! Das ischt e schöni G'schicht bas, ber Lola ischt Dedi mit g'fammt be Smöölde uf d'Bant abegrutscht.

Rägel. Ja, wie fo au?

ba, wies ejo ifcht bi bene eidsginöffische hüufere; une brudt be Maraft inne und obe s'Regewasser und da isches grad eso gip.

Die werbet e glueged ha, di Buffeschafte.

Pah, ejo icuuli gfahrli ifches nub; mit e Baar Fluche ifcht Chueri. Alles wieder gmacht.

Nu, benn gits emmela nub viel Chofte, be herr Schulratheprafibent übernimmt bas mahrschynli unentgeltli!

Brieffaften der Medattion.

S. R. i. B. Das Bortommniß an der Bundestasse wurde bereits schon in der letten Atummer abgewandelt, und nachdem sich num die gange Geschichte als eine ziemlich umschuldige heransstellt, bedarf es weiterer Gedichte nicht mehr llebrigens gingen wir auch das erste Mal nicht gegen den Kassier, wohl aber gegen die gerunge Besoldung los. Bei einer solchen Berantwortlickeit und Fr. 100,000 Kantion innd dann ohne den geringsten Manco-Kredit, heißt es dei Fr. 7000 Salair geradezu die Unterschlagung beranksordern. Wie lange wird es dei inns denn noch gehen, die Staat und Bolf durch Schaden klugenden Wangelt doch in dem Knozertbum vom Caat und Bolf durch Schaden klugenden. Bod die Gristenzfrage für dies immer an den Zweigen bängt, wird auch von einer schaften Uederwachung, wie sie sein muß, kaum die Kedesein können. Das Bertrauen ist den kein Bertrauen mehr, sondern eine Bertrauensduschei, eine Leichtsertigkeit. Und diese Krantheit muß einmal gründlich geheilt werden, so oder anders. Benn der Krantheit muß einmal gründlich geheilt werden, so oder anders. Wenn Ern Araden nicht hilft, bist wielleich einmal das "Krachende". — Eben am Ende dieser Epistel angelangt, erhalten wir von Bern aus einen neuen Beweis über die im Bundes palais herrschenbe Emithischeit, mit der Einladung, darüber Wiße zu machen. Leiderscheiden wir hossen, das sie has sie kwig, und wenn wir es hier folgen lasserisstant wir hossen, das sie krugen der ernst als wirig, und wenn wir es hier folgen lasserisstant wir hossen, das der ernst als wirig, und wenn wir es hier folgen lasserisstant wir der kinden der ernst als wirig, und wenn wir es hier folgen lasserisstant wir des sie das sie ernst das ernschen kasserisstanden. Das sie das ernsche des Franze des Franzes es Franzes ist genannt) seis weisen. Man schen keinen klusen der keinen kasserische der krienspfanzer. Das der ernst das ersten kassen der ernst eine kollen der kranzen das ernsche klusen. Das sie roben kasserische des Franzes keinen gescher sie der ernst eine klusen werden. Des gegen Alles, was vo S. R. i. B. Das Borfommniß an der Bundestaffe wurde bereits ichon in daß er biefen Wit noch nie gehört , habe.

Der Aebelspalter

eröffnet mit 1. Mai ein Abonnement für die Sommerfaison. Der Pranumerationspreis beträgt, franto burch die Schweiz für

6 Monate Fr. 5,

Für bas Ausland mit Portozufchlag.

Man abonnirt bei allen Postämtern und Buchhandlungen, sowie bei der

Expedition.